

WIR HELFEN WEITER

AWO *Horizont*

IM TAL AKTIV



- EDITORIAL
- NEUER VERTRETUNGSSTÜTZPUNKT
- AWO-MITGLIED UND OBERBÜRGERMEISTERIN
- PROJEKTE 2026 IN HECKINGHAUSEN UND LANGERFELD
- MITGLIEDERVERSAMMLUNG
- RENATE WARNECKE: DANK UND RÜCKBLICK
- EIN JAHR MIT SINN
- NEUE ALLIANZ GEGEN GEWALT AUF DEM MITTELMEER
- GLÄSERNES JUGENDZENTRUM
- FRÖHLICHER JAHRESABSCHLUSS
- AKTUELLES
- SERVICE

**Für langjähriges Engagement
und Treue sagen wir:**

Jörg Otterbein, 25 Jahre

Jürgen Regneri, 30 Jahre

Horst Vesper, 40 Jahre

Ilse Schäfer, 40 Jahre

Heiner Fragemann, 25 Jahre

„Danke!“

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und sagen:

Wolfgang Eichner

Christiane Bergert

Thomas Kring

Wolfgang Ebert

Dieter Chmielewski

Wilhelm Johannes Hölzer

Ursel Haarbeck

Lilo Jakob

Ursula Kring

Claudia Meins

Erika Landefeld

Ursula Abé

Michael Fiolka

Heide Schröder

Ilse Schäfer

Nils Felix Emde

Gerhild Dillbohner

Friedhelm Fladrich

Klaus Brausch

Gudrun Schellenbeck

Georg Geist

Georg Brodmann

Julius Dieter Koep

Karin Hockamp

Dorothee Feldkamp

Heidi Mayer

Reinhard Grätz

Ursula Schulz

Joachim Hendrichs

Rene Beukelmann

Harald Pelzing

Klaus Sebastian Twardowski

Rukan Demirhan

Frank Gottsmann

Michael Türk

Erika Sievers

Oliver Zier

Thiemo Maihöfer

Wolfgang Bredtmann

Daniel Kolle

Bernd Erning

Heike Penk

Ulf Klebert

Erich Blomeier

Sebastiano Costa

Heiko Meins

Miriam Gundlach

Susanne Löbbe

Dietmar Bell

Günter Göttker

**„Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag“**

Liebe Freundinnen und Freunde,

als neuer Vorsitzender des AWO Kreisverbandes
Wuppertal grüße ich Sie zum ersten Mal von dieser
Stelle.

Zunächst möchte ich mich bei Renate Warnecke
für ihr langes und unermüdliches Engagement für
unseren Wohlfahrtsverband und die Menschen in
unserer Stadt bedanken. Ich bin froh, dass sie von
der Mitgliederversammlung zur Ehrenvorsitzenden
gewählt wurde und uns mit ihren Erfahrungen
auch weiterhin unterstützt und begleitet. Renate
ist eine große Wuppertalerin. Mehr über ihr Wirken
erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Wir haben eine neue Oberbürgermeisterin: Mit
75% der Stimmen hat Miriam Scherff, seit 2008
Mitglied der AWO, ein herausragendes Wahlergebnis
erzielt. Viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler
setzen große Hoffnungen in sie. Welche Ideen und
Pläne sie in den nächsten Jahren umsetzen
möchte, dazu hat sie im Gespräch mit der AWO
Horizont Stellung bezogen.

Die Situation der öffentlichen Haushalte spielt für
die Entwicklung Wuppertals eine zentrale Rolle.
Ohne eine auskömmliche Finanzierung können
viele wichtige Projekte nicht realisiert werden; und
soziale Träger werden ihre Aufgaben nicht mehr
wie bisher wahrnehmen können. Das gilt auch für
die AWO. Das Thema "Kommunal финанzen" ist
daher ein zentrales Thema. Der Bund und das
Land Nordrhein-Westfalen müssen die Städte und
Gemeinden bei ihrer Aufgabenwahrnehmung
stärker unterstützen.

Wie vielfältig das Engagement der Wuppertaler
AWO ist, können Sie auf den folgenden Seiten
entdecken. Ob Kita, Grundschule, Stadtteil-



entwicklung, Beschäftigungsförderung und vieles
mehr: Ohne die AWO sinkt die Lebensqualität, der
soziale Zusammenhalt und der gesellschaftliche
Frieden in unserer Stadt. Das wäre brandgefährlich.
Denn die Unzufriedenheit mit der öffentlichen
Daseinsvorsorge ist ein Nährboden für den
zunehmenden Rechtsextremismus. Dem wird sich
die AWO mit aller Kraft entgegenstellen.

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind die
Grundwerte der AWO seit ihrer Gründung. Diesen
Werten sind wir auch weiterhin verpflichtet. Wir
wissen: Nur in einer demokratischen Gesellschaft
werden diese geachtet und beachtet. Den Feinden
unseres freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates
werden wir daher entschieden entgentreten.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2026. Möge es
Ihnen Gesundheit und viele schöne Momente
bringen sowie der Welt und ihren Menschen
Frieden.

Herzliche Grüße
Stefan Kühn

„Wuppifanten“ – liebevolle Betreuung im Vertretungsfall

Ein Grund zur Freude: Anfang Oktober 2024 konnten wir den zweiten Vertretungsstützpunkt der AWO gGmbH eröffnen.

Mit diesem neuen Angebot schaffen wir eine wertvolle Ergänzung für die Kindertagespflege in unserer Stadt – ein Ort, an dem Kinder im Ernstfall liebevoll, verlässlich und kindgerecht betreut werden.

Das Angebot richtet sich an kooperierende Kindertagespflegepersonen, die aufgrund von Krankheit oder anderen unvorhergesehenen Ereignissen kurzfristig ausfallen.

Bei den „Wuppifanten“ finden die betreuten Kinder der Kindertagespflegepersonen dann einen sicheren Ort zum Spielen, Entdecken und Wohlfühlen – und Eltern die beruhigende Gewissheit, dass ihr Kind in guten Händen ist.

Unsere Einrichtung befindet sich in der Brucherstraße 1 in Wuppertal-Vohwinkel und ist montags bis freitags von 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Vollzeitkräfte Sarah Schütz, Nuri Pliwischkies, Nadeschda Bernhardt, Dilek I. und Springerin Mila Samokhina, die auch für den Stützpunkt der „AWO-Strolche“ in der Holzer Straße 33 zur Verfügung steht, kümmern sich in wechselnder Besetzung in dieser Zeit liebevoll um die Belange der Kinder.

Mit viel Engagement, Einfühlungsvermögen und Erfahrung sorgen sie dafür, dass sich jedes Kind schnell wohlfühlt und individuell begleitet wird. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf einer behutsamen Eingewöhnung: In gegenseitigen Besuchen lernen sich Kinder und Betreuungspersonen frühzeitig kennen. So entsteht bereits im Vorfeld eine vertrauensvolle Basis – wichtig, damit die Kinder sich im Vertretungsfall schnell orientieren und sicher fühlen können.



Das Team mit Mila Samokhina, Sarah Schütz, Nuri Pliwischkies, Nadeschda Bernhardt, Dilek I. (von links) und die stellvertretende AWO-Geschäftsführerin Silke Costa (r.).

Ein typischer Tag bei den Wuppifanten

Ein Tag bei den Wuppifanten beginnt mit einem kurzen Team-Meeting am Morgen. Gemeinsam wird besprochen, welche Aufgaben und Termine anstehen, welche Tagespflegepersonen besucht werden und ob gemeinsame Unternehmungen wie ein Ausflug in den Zoo, ein Spaziergang auf den Spielplatz oder andere spannende Erlebnisse geplant sind.

So ist das Team bestens vorbereitet und kann flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren. Zum Ende des Tages wird ein kurzes Protokoll angefertigt. Darin wird festgehalten, wann und wo welche Aktivitäten stattgefunden haben – so bleibt die Arbeit stets transparent und nachvollziehbar.

Diese strukturierte Vorgehensweise gewährleistet, dass die Qualität der Betreuung kontinuierlich gesichert und weiterentwickelt wird. Dazu trägt auch die enge Vernetzung mit den AWO-Strolchen bei: Einmal im Monat treffen sich beide Teams, um Erfahrungen zu teilen und Abläufe zu optimieren. So gewährleisten wir, dass die Vertretungsbetreuung der AWO in Wuppertal nicht nur zuverlässig, sondern auch herzlich und professionell bleibt – ganz im Sinne unserer kleinsten Schützlinge. „Ich bin stolz darauf, dass wir durch die gute Kooperation mit der Stadt Wuppertal den zweiten Vertretungsstützpunkt eröffnen konnten. Die enge Zusammenarbeit zeigt, was möglich ist, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen – und ich bin sicher, dass noch viele weitere tolle Projekte im Verbund mit der Stadt entstehen werden,“ so Silke Costa, stellvertretende Geschäftsführerin des AWO-Kreisverbandes.

AWO-Mitglied und Oberbürgermeisterin: Miriam Scherff im Interview

Liebe Miriam, zunächst unsere herzlichen Glückwünsche zur Wahl als Oberbürgermeisterin von Wuppertal. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Ebenso darüber, dass du als langjähriges Mitglied der AWO dich gerne den Fragen der Horizont-Redaktion stellst.

Mit welchen Gefühlen startest du in diese verantwortungsvolle Herausforderung?

Ich starte mit einer Mischung aus Demut und Mut zum Handeln. Die Wuppertalerinnen und Wuppertaler haben mir ein überwältigendes Vertrauen ausgesprochen. Das ist eine große Ehre und Verpflichtung zugleich. Mein oberstes Gefühl ist die Lust auf Veränderung, die wir nur Gemeinsam umsetzen können. Ich möchte die Verwaltung agiler machen und eine neue Kultur der bürgernahen Entscheidungsfindung etablieren, denn ich weiß aus meiner Erfahrung: Gute Abläufe sind die Basis für echten Fortschritt.

Welche Schwerpunkte planst du in den nächsten Jahren?

Meine Arbeit wird auf drei Säulen ruhen. Erstens: Soziale Gerechtigkeit und Bildung. Das ist meine absolute Herzenssache. Es ist unser Auftrag als Stadtgesellschaft, in Wuppertal niemanden zurückzulassen. Wir müssen unsere sozialen Träger stärken und Kinder aus sozial benachteiligten Familien präventiv fördern – mit einem besonderen Blick auf die emotionalen Folgen von Armut. Zweitens: Wirtschaft und Innovation – wir müssen Wuppertal als Standort für zukunftssichere Arbeitsplätze stärken und dabei auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit setzen. Und drittens: Digitalisierung in der Verwaltung stärken, um eine bessere Servicequalität für alle Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

Du bist leidenschaftliche Wuppertalerin. Was gefällt dir ganz besonders in unserer Stadt?

Wuppertal ist in seiner Widersprüchlichkeit einzigartig. Es ist eine Stadt der großen Industriegeschichte und gleichzeitig die grünste Großstadt



Oberbürgermeisterin Miriam Scherff setzt auf Grundwerte der AWO als Basis für ihre Politik

Deutschlands. Das Besondere aber sind für mich die Menschen. Es gibt ein unglaublich starkes und leidenschaftliches bürgerschaftliches Engagement. Diese Solidarität in unserer Stadtgesellschaft ist der Kitt, der uns zusammenhält und mich jeden Tag aufs Neue inspiriert.

Was bedeutet das angekündigte Haushalts-sicherungskonzept (HSK) für Wuppertal?

Das HSK ist keine Strafe, sondern eine realistische Standortbestimmung. Es zwingt uns, Prioritäten zu setzen und jeden Euro zweimal umzudrehen. Wir müssen die strukturellen Defizite schonungslos analysieren und gleichzeitig unsere zentralen Zukunftsaufgaben wie Bildung, Daseinsvorsorge und Klimaschutz sichern. Der Zwang zur Konsolidierung ist der beste Motor für die überfällige Digitalisierung in der Verwaltung. Wir werden nicht nur sparen, sondern vor allem smarter arbeiten – mit Mut zu neuen, effizienten Lösungen.

Kann sich Wuppertal die BUGA und das Pina Bausch Zentrum leisten?

Wir müssen es uns leisten. Das sind keine Luxusprojekte, sondern entscheidende Investitionen in die Zukunft Wuppertals als Kultur- und Wirtschaftsstandort. Die Realisierung erfordert Mut, aber sie ist die Chance, unsere Stadt gemeinsam neu zu denken. Das Pina Bausch Zentrum ist ein Leuchtturm mit internationaler Strahlkraft. Die BUGA 2031 ist der größte Stadtentwicklungsimpuls seit Jahrzehnten. Entscheidend ist, dass wir die Finanzierung klug gestalten, maximal Drittmittel (Land, Bund) einwerben und die laufenden Betriebskosten von Anfang an fest im Griff haben.

Viele Menschen wenden sich von der Demokratie ab; auch in Wuppertal. Was willst du dagegen tun?

Wir müssen die Demokratie wieder erlebbar machen. Das bedeutet für mich: Zuhören, Transparenz und Erfolge sichtbar machen. Wir müssen zeigen, dass wir gemeinsam Probleme lösen können – etwa durch erfolgreiche städtische Projekte. Gleichzeitig müssen wir das bürgerschaftliche Engagement noch stärker unterstützen, es entbürokratisieren und ihm die Wertschätzung geben, die es verdient. Wo Menschen sich aktiv einbringen und positive Veränderungen sehen, da wächst das Vertrauen in die Demokratie.

Bürgerschaftliches Engagement wird immer wichtiger. Wie kann es gestärkt werden?

Bürgerschaftliches Engagement ist das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft – ohne dies würde vieles nicht funktionieren. Als Oberbürgermeisterin will ich Ehrenamtliche durch verlässliche Rahmenbedingungen, unbürokratische Unterstützung und echte Wertschätzung stärken. Starke Quartiersnetzwerke, Beteiligung auf Augenhöhe und gezielte Ressourcen – wie bei der Senioren-Rikscha in Cronenberg – sind für mich der Schlüssel. Gemeinsam können wir so ein Wuppertal schaffen, in dem Engagement nicht nur geschätzt, sondern aktiv ermöglicht wird.

Du bist 2008 in die AWO eingetreten. Was waren deine Beweggründe? Welche Wünsche hast du an die AWO?

Meine Beweggründe sind tief in den Grundwerten der Sozialdemokratie verwurzelt. Die AWO verkörpert seit über hundert Jahren das, was ich für essenziell halte: Solidarität, Toleranz und soziale Gerechtigkeit – die Überzeugung, dass wir niemanden zurücklassen dürfen. Das ist meine Herzenssache und weit mehr als Nächstenliebe, das ist politische Haltung. Meine Wünsche an die AWO in Wuppertal sind: 1. Bleibt der Motor für soziale Innovation: Nutzt eure Erfahrung, um neue, kreative Wege in der sozialen Arbeit zu gehen. 2. Seit weiterhin eine starke Stimme gegen Armut: Angesichts des HSK und der steigenden sozialen Ungleichheit ist eure politische Mahnung an die Stadt und das Land wichtiger denn je. 3. Sichert die Qualität eurer Angebote: Angesichts des Fachkräftemangels und der Finanzierungsfragen muss alles getan werden, um die hervorragende Qualität der Dienstleistungen für alle Generationen zu erhalten.

Liebe Miriam, vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen dir viel Kraft, Freude an und Erfolg in deiner neuen Aufgabe. Wir sind sicher, dass du gemeinsam mit vielen anderen Menschen viel für unsere Stadt erreichen kannst und wirst.

Beschwingt, erdverbunden, ansehnlicher und attraktiver: Viele Aktivitäten sorgen für Aufwind im Osten der Stadt

Fulminant – so lautete das Resümee der letzten Sitzung des Verfügungsfondsbeirates Heckinghausen / Langerfeld-West: Es wurden 40.000€ an Fördergeldern für drei tolle Projekte bewilligt. Allen voran das Heckinghauser Musikfestival, das im letzten Jahr Premiere feierte. Dank des durchschlagenden Erfolgs und der vielen positiven Rückmeldungen haben Dorothee van den Borre (Evangelische Kirchengemeinde Heckinghausen), der neue Vorsitzende der AWO, Dr. Stefan Kühn und Mitstreiter:innen als Veranstalter eine Neuauflage der Veranstaltung in 2026 beschlossen. Ein Datum steht auch bereits fest: Am Samstag, 20. Juni, liegt Musik in der Luft des Quartiers.

Ein weiteres Erfolgsprojekt geht ebenfalls in die nächste Runde: Das allseits beliebte Urban



Urban-Gardening: Das kreative ökologische Familienprojekt blüht weiter auf

Gardening auf dem Bayer-Platz wird fortgeführt. Anna Thein, „Gartenfee“ und verantwortlich für den Garten, hat bereits viele tolle Ideen für das neue Jahr. Mehr Sitzgelegenheiten sollen den Platz für Familien noch attraktiver machen sowie bienenfreundliche Sträucher und Blühpflanzen das ökologische Profil stärken. Auch ein Rosenbogen sowie eine sichere Lagermöglichkeit für Material sind als nächste Schritte geplant. Ergänzend sollen kleine fachliche Workshops (z. B. „Welche Pflanzen vertragen sich?“, „Wie gelingt nachhaltige Bewässerung?“) dazu beitragen, Wissen weiterzugeben und die Gemeinschaft zu

qualifizieren. Das Projekt hat sich im Laufe der letzten Jahre bereits weiterentwickelt. Neben den regelmäßigen Treffen der Hobbygärtner:innen gibt es mittlerweile auch thematische Aktionstage, bei denen Familien und Nachbarschaft gemeinsam anpacken, kochen oder das Areal verschönern. Ein besonderes Highlight sind die Familienaktionen, bei denen Kinder in eigenen Beeten Gemüse pflanzen, ein Schmetterlingsprojekt begleiten oder bei der Gestaltung eines Erntefensters mitarbeiten. Seit 2025 ergänzt zudem ein mobiles Kunstatelier das Angebot: Unter fachlicher Anleitung gestalten Kinder und Erwachsene gemeinsam kreative Werke aus Naturmaterialien, bemalen Pflanzkisten, bauen kleine Skulpturen oder entwickeln farbenfrohe Gestaltungsideen für den Platz.

Auch das dritte Projekt sorgt für Aufwind im Osten der Stadt: Mosaik-Künstlerin Ute Scholl-Halbach möchte gemeinsam mit den Kindern der städtischen Kita Ackerstraße eine Wand auf dem Spielplatz des Kindergartens verschönern. Aktuell noch ein Schandfleck soll die Wand durch Motive aus Mosaik-Steinen wieder ansehnlich und ein Hingucker werden.

Erfreuliches wartet auch auf Kinder und Eltern in den Quartieren: Der Spielplatz Dorfweise in Langerfeld wird neu gestaltet. Dazu hat im September 2024 vor Ort ein Beteiligungsworkshop stattgefunden mit der Intention, das Freizeitareal unter Berücksichtigung von Wünschen und Vorstellungen der jungen Nutzer:innen attraktiv zu sanieren und so einen weiteren beliebten Treffpunkt für Jung und Alt im Quartier zu



Künftig werden Motive aus Mosaik-Steinen diese Wand am Spielplatz verschönern

schaffen. Und das beliebte Kinderfest auf dem Spielplatz des Heckinghauser Stadtteilzentrums wird in die nächste Runde gehen.

Es steht somit einiges für 2026 auf der Agenda. Kristina Klack, AWO-Quartiersmanagerin im HeLa- Quartierbüro, freut sich: „Bereits im Vorfeld wurden viele tolle Aktionen für das Jahr geplant. Wir sind gespannt, was noch dazukommen wird und hoffen auf weitere kreative Ideen aus dem Quartier.“

„Nicht immer einer Meinung, immer aber eine Lösung“ AWO-Mitgliederversammlung in der „Krawatte“ mit neuem Vorstand und positiver Bilanz

Das reichhaltige Buffet vom Café „Hier und Da“, dem Beratungscafé Heckinghausen in Trägerschaft der GESA, es weckte bei der turnusgemäßen Mitgliederversammlung am Mittwoch, 8. Oktober, Appetit bei den Teilnehmer:innen und stimmte ein auf eine lebhaftere Veranstaltung, in deren Verlauf auch die Weichen für den Vorstand des Kreisverbandes neu gestellt wurden.

Nach der offiziellen Eröffnung durch Vereinsvorsitzende Renate Warnecke begrüßte Melanie Müller-Spahn vom Sozialdienst der katholischen Frauen (SkF) die Mitglieder der AWO in der „Krawatte“. Der SkF ist gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Heckinghausen Träger dieses Begegnungs- und Bildungsortes. Projektkoordinatorin Dorothee van den Borre berichtete über Inhalte und Arbeit der Einrichtung, die vor drei Jahren in der ehemaligen Krawattenfabrik entstanden ist. Mit einem großen Team von Ehrenamtlichen werden neu zugezogene und alteingesessene Menschen unterstützt. Menschen aus über 40 Nationen – vor allem Kinder und ihre Familien nutzen die vielfältigen Angebote. Ausführungen, die verdeutlichten, wie wertvoll dieses Engagement für die Integration im Quartier ist.



Melanie Müller-Spahn (l) und Dorothee van den Borre

Das betonte auch Warnecke, bevor sie die Bilanzen der vergangenen Jahre in den Mittelpunkt rückte. „Auch wenn die Corona-Zeit unsere Arbeit erschwerte, können wir für die vergangenen drei Jahre positive Jahresabschlüsse vorlegen. Dank dafür gilt unseren 160 in 18 Arbeitsbereichen tätigen Beschäftigten sowie Geschäftsführer Frank Gottsmann und Stellvertreterin Silke Costa für ihren vorbildlichen Einsatz.“ „Wir waren nicht immer einer Meinung, haben immer aber eine Lösung gefunden, die uns nach vorne gebracht hat,“ würdigte Frank Gottsmann seinerseits die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Silke Costa ergänzte: „Die gute Vernetzung mit der Stadtverwaltung zeigt, wie sehr unsere Arbeit geschätzt wird.“

Nachdem es keine Einwände an den von Kassierer Hans-Peter Abé vorgelegten Jahresabschlüssen gab, wurde der Vorstand einstimmig entlastet.



Der alte Vorstand mit Enno Schaarwächter, Renate Warnecke, Hans-Peter Abé, Frank Gottsmann (von links)

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung bildete die Arbeit der AWO im Bildungsbereich. Susanne Krieb, Koordinatorin der Schulsozialarbeit und OGS-Koordinator Patrick Backhaus berichteten vom Engagement der Mitarbeiter:innen des Kreisverbandes in den Schulen.

„Wir sind an 10 Schulen aktiv. Die Arbeit besteht zur Hälfte aus Einzelfallhilfen, zu 30 Prozent aus Gruppenarbeit und 20 Prozent Netzwerkarbeit. Was unseren Einsatz negativ belastet, ist die Finanzierung. Im Gegensatz zu den beim Land

angestellten Schulsozialarbeiter:innen müssen wir für unsere Beschäftigten jedes Jahr um die Finanzierung kämpfen. Eine zermürbende Situation, die verständlicherweise, da sie keine langfristige Planung und Sicherheit ermöglicht, mit einer großen Fluktuation einhergeht. Es wird Zeit, dass die Landesregierung hier eine solide finanzielle Basis schafft.“ Diese Ausführungen von Krieb ernteten bei den Mitgliedern große Zustimmung sowie deutliche Kritik an der Landespolitik.

Patrick Backhaus informierte über die sechs Standorte, an denen der Kreisverband für die Offene Ganztagsbetreuung verantwortlich ist. „Betreuungs- und Bildungsangebote, Hausaufgabenhilfe, gesundes Mittagessen, kreative Freizeitgestaltung und ein abwechslungsreiches Ferienprogramm, das sind die Hauptbestandteile, mit denen wir den Jungen und Mädchen eine kurzweilige und sinnvolle Zeit ermöglichen. Erfreulich in dem Zusammenhang ist der Neubau der Städtischen Grundschule Hainstraße, der jetzt ein vorbildliches Umfeld für unsere Arbeit bietet sowie die Tatsache, dass wir die Ausschreibung für den Standort Fritz-Harkot-Schule für mindestens vier weitere Jahre gewonnen haben.“

Erfreulich in dem Kontext war auch, dass die Naturfreunde Cronenberg kooperatives Mitglied der AWO geworden sind. So können die vom Kreisverband betreuten Kindern und Jugendlichen demnächst das Naturfreundehaus und Vereinsgelände für Aktivitäten zu nutzen.

Die turnusgemäßen Wahlen bedeuteten für die AWO eine Zäsur: Renate Warnecke, seit 2015 Vorsitzende, erklärte, aus persönlichen Gründen nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung zu stehen.

Von den Mitgliedern wurde der ehemalige Wuppertaler Sozialdezernent Dr. Stefan Kühn als Nachfolger vorgeschlagen und einstimmig als neuer Vorsitzender, Christiane Karbach, Hans Peter Abé sowie Anja Lohkamp zu Stellvertreter:innen gewählt. Als Beisitzer vervollständigen Maren Bergmann, Volker Dittgen, Yannik Düringer,

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wuppertal e.V.
Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal
Tel. 0202/24577-0, Fax 0202/24577 29
info@awo-wuppertal.de
www.awo-wuppertal.de

Redaktion:

Frank Gottsmann (V.i.S.d.P.), Dr. Stefan Kühn, Silke Costa,
Kristina Klack, Patrick Backhaus und Manfred Bube.

Gestaltung + Druck:

Nicole Schüler
Viktoriastr. 9
58579 Schalksmühle
Tel. 02355/5299952
info@grafic-vision.de





Geschäftsführer Frank Gottsmann (r) und stellvertretende Geschäftsführerin Silke Costa (l) mit dem neuen Vorstand, bestehend aus: Roderich Kreuder, Guido Gehrenbeck, Anja Lohkamp, Hans-Peter Abè, Stefan Kühn, Jürgen Regneri, Yannik Düringer, Maren Bergmann, Volker Dittgen und Christiane Karbach (v.l.)

Dietmar Danz, Roderich Kreuder, Guido Gehrenbeck und Jürgen Regneri den neuen Vorstand.

Stefan Kühn dankte für das entgegengebrachte Vertrauen und würdigte als erste Amtshandlung das jahrzehntelange Engagement von Renate Warnecke im Vorstand des Kreisverbandes, der Bezirksvertretung Heckinghausen, dem Rat der Stadt und überreichte ihr zum Abschied einen Blumenstrauß. Sein Dank ging auch an Enno Schaarwächter und Heinz Gilde, die sich beide nach langer Zeit im Vorstand aufgrund eines jeweiligen Ortswechsels von diesem ehrenamtlichen Einsatz zurückziehen.

Bevor dann der „Sturm“ auf das Buffet einsetzte, fasste Frank Gottsmann kurz den Status Quo des AWO-Kreisverband zusammen: „Wir stehen auf einem soliden finanziellen Fundament, haben engagierte Kolleg:innen und blicken optimistisch in die Zukunft.“



Danke, liebe Renate.

Die diesjährige Mitgliederversammlung war für die Wuppertaler AWO eine Zäsur. Nach vielen Jahrzehnten hat sich Renate Warnecke entschieden, nicht mehr für den Vorstand zu kandidieren. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, mich im Namen des Kreisverbandes bei ihr von ganzem Herzen für ihre Lebensleistung zu bedanken.

Renate ist in einer sozialdemokratischen Familie aufgewachsen. Daher hat sie sehr früh ein politisches Bewusstsein entwickelt. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität wurden zu den moralischen Werten, die ihr gesamtes Leben und ihr unermüdliches Wirken geprägt haben.

Die Interessen der Kinder und ihrer Familien sowie gute Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit waren ihre zentralen Themen. Und die Entwicklung ihres Stadtteils Heckinghausen.

Seit 1972 engagierte sie sich kommunalpolitisch. Zunächst im SPD Ortsverein und ab 1979 in der Bezirksvertretung, an deren Spitze sie viele Jahre als Bezirksbürgermeisterin stand. Der Kontakt zu den Vereinen und Initiativen sowie zu den Menschen im Quartier war ihr immer ganz besonders wichtig. So konnte sie immer wieder helfen, die kleinen und großen Probleme zu lösen. Gleichzeitig war sie Ideengeberin und Motor für die Entwicklung von Heckinghausen.

Zusätzlich war sie ab 1989 als Stadtverordnete im Rat der Stadt Wuppertal tätig. Unter anderem als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, des Schulausschusses und des Betriebsausschusses für das Gebäudemanagement. Das passte perfekt zu ihren politischen Schwerpunkten. Die Neuerrichtung und die Sanierung von Schulen sowie der Bau neuer Kitas ist daher auch ihr zu verdanken.

Seit April 1999 Mitglied der AWO, wurde sie 2008 zur stellvertretenden Vorsitzenden des AWO Kreisverbandes gewählt. Und nach dem Tod von Hans Kremendahl hat sie 2015 den Vorsitz übernom-



Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, für diese Werte kämpfte Renate Warnecke erfolgreich auf dem politischen Parkett, als Mitglied und Vorsitzende des Kreisverbandes. Für dieses Engagement dankte Stefan Kühn als neuer Vorsitzender der AWO Wuppertal seiner Vorgängerin.

men. Und das in einer schweren Zeit. Der Verband hatte große wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die AWO musste sich von Aufgabenfeldern und Kolleg:innen trennen. Das hat sie und alle anderen sehr getroffen. Aber es war notwendig, um die AWO wieder auf ein stabiles wirtschaftliches Fundament zu stellen. Und das ist gelungen. Der Wuppertaler Kreisverband wurde konsolidiert und neue Aufgaben konnten danach angegangen werden, so im Bereich des Offenen Ganztags, der Schulsozialarbeit und der Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Wuppertaler AWO und die Menschen in unserer Stadt haben Renate viel zu verdanken. Sie ist eine Frau mit einem großen Herz und großem Sachverstand, sie ist eine große Wuppertalerin.

Wir wollen auf ihren Rat in den nächsten Jahren nicht verzichten. Ich bin daher sehr froh, dass die Mitgliederversammlung Renate Warnecke zur Ehrenvorsitzenden unseres Kreisverbandes gewählt.

Liebe Renate, schön, dass Du "Deine AWO" auch weiter unterstützt.

Stefan Kühn

Renate Warnecke im Rückblick von Geschäftsführung und Mitarbeiter:innen



Renate Warnecke begleitete uns von Beginn an bei unserer Arbeit im Quartierbüro seit 2016 – zunächst als Vorsitzende der AWO und später auch als Bezirksbürgermeisterin in Heckinghausen. Den Wandel im Stadtteil hat sie als Unterstützerin des Sozialen Zusammenhalts aktiv mitgestaltet: Sie engagierte sich in den Stadtteilkonferenzen sowie im Verfügungsfondsbeirat und gemeinsam mit ihr durften wir die Einweihung einiger baulicher Meilensteine feiern.

Stets im Blick hatte sie dabei die positive Entwicklung des Quartiers, mit einem besonderen Augenmerk auf die Kinder und Jugendlichen. Sie hat durch ihr Engagement maßgeblich dazu beigetragen, dass Heckinghausen sich in den letzten Jahren sichtbar positiv verändert hat.

Wir möchten uns herzlich für die wunderbare Zusammenarbeit bedanken – geprägt von Weitblick, Ausdauer, großem Einsatz, viel Herz und stets einer Prise Humor!

Kristina Klack & Kathrin Leppert-Frucht
Quartiersmanagerinnen für Heckinghausen und Langerfeld

Renate war stets eine überzeugte Befürworterin des Projektes Stadtteilservice Nordstadt. Mit ihrem ausgeprägten Sinn für soziale Gerechtigkeit hat sie das Projekt nicht nur unterstützt, sondern auch maßgeblich geprägt. Für meine Arbeit in der Geschäftsführung war sie eine starke Vorstandsvorsitzende, die mich gleichermaßen gefördert und gefordert hat. Ihr Engagement und ihre Haltung haben unser gemeinsames Wirken nachhaltig beeinflusst.

Silke Costa
Stellvertretende Geschäftsführerin und Leiterin Stadtteilservice Elberfelder Nordstadt



Verlässlich, präsent und von großem Sachverstand geprägt. Für die AWO Wuppertal war dies ein Segen, weil damit auch Kontinuität verbunden war. In der ganzen Zeit meines Wirkens bei der AWO Wuppertal verkörperte sie die Werte der AWO und setzte sich ebenso für diese ein. Gesagt hat es Renate nie, gemeint wohl schon: Ihr Einsatz für ihre AWO war ihr stets wichtig. Es war ihre AWO und sie ein Teil des Ganzen. Ob für die Schulsozialarbeit, den Offenen Ganzttag, die Migration und Integration, für das Engagement zwischen Arbeit und Ruhestand, für Menschen in Überschuldung, für die Quartiersarbeit in Heckinghausen, Vohwinkel und in der Nordstadt. Ihr waren die Menschen stets wichtig.

Frank Gottsmann
Geschäftsführer



Als langjährige Vorstandsvorsitzende des AWO-Kreisverbandes und Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses hat sie den Offenen Ganzttag konsequent als wichtige Bildungs- und Entwicklungschance für Kinder verstanden und unterstützt. Durch ihr politisches und sozialräumliches Engagement – insbesondere in Heckinghausen – setzte sie sich mit großem Herzen und Sachverstand für die Verbesserung von Lebens- und Lernbedingungen ein. Dass die AWO in den vergangenen Jahren den Offenen Ganzttag weiterentwickeln und ausbauen konnte, ist auch ihrem Engagement und Vertrauen in die Bedeutung dieses Arbeitsfeldes zu geschuldet:

Liebe Renate Warnecke, wir danken von Herzen für die wertvolle Unterstützung unserer Arbeit und freuen uns, dass du uns als Ehrenvorsitzende auch weiterhin verbunden bleibst.

Patrick Backhaus
OGS-Koordinator

Ein Jahr mit Sinn – unser FSJ im Offenen Ganzttag der AWO

Seit August 2025 können wir uns über die Einstellung von drei jungen Menschen freuen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Offenen Ganzttag der AWO Wuppertal absolvieren. Für sie hat damit eine Zeit begonnen, die persönliche Entwicklung, Orientierung und soziales Engagement auf besondere Weise verbindet.

Das FSJ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren und bietet ein Jahr voller praktischer Erfahrungen im sozialen Bereich. Ohne besondere Vorkenntnisse einzusteigen, sich auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen – genau das macht den besonderen Reiz dieses Bildungs- und Orientierungsjahres aus. Die Freiwilligen sind Teil unseres Teams, wirken im Alltag mit, begleiten Kinder in Unterrichtsrandzeiten, unterstützen bei Lernzeiten und gestalten Freizeitangebote. So erleben sie hautnah, wie wertvoll Beziehungsarbeit ist und wie sehr sie selbst mit ihrem Engagement etwas bewegen können.

Begleitet wird das Jahr durch pädagogische Seminare, die Raum für Austausch, Reflexion und neue Perspektiven bieten. Auch organisatorisch ist das FSJ gut abgesichert: Taschengeld, soziale Absicherung, Urlaubsanspruch und individuelle Unterstützung schaffen einen stabilen Rahmen.

Gerade im Offenen Ganzttag eröffnet sich ein besonders lebendiges Arbeitsfeld – abwechslungsreich, verantwortungsvoll und voller Begegnungen. Unsere FSJler bringen frische Ideen und Energie mit, von denen unsere Einrichtungen spürbar profitieren.

Jennifer, eine unserer FSJlerinnen, beschreibt ihre Motivation so:

„Ich wollte ein Jahr erleben, in dem ich etwas bewegen kann und gleichzeitig Neues über mich selbst lerne. Die Arbeit mit den Kindern macht Spaß und ich merke, dass ich wirklich etwas bewirken kann.“

Für unsere drei FSJler läuft damit ein Jahr, das sie prägt – und das gleichzeitig unseren OGS-Alltag bereichert.

Justice Fleet: Neue Allianz gegen Gewalt auf dem Mittelmeer

AWO International unterstützt die Gründung des neuen Bündnisses ziviler Seenotrettungsorganisationen

Dreizehn Seenotrettungsorganisationen haben am 5. November 2025 in Brüssel die Gründung des Bündnisses „Justice Fleet“ bekanntgegeben. Das Bündnis reagiert auf jahrelange systematische Menschenrechtsverletzungen durch die sogenannte libysche Küstenwache und stellt die operative Kommunikation mit der libyschen Seenotrettungsleitstelle ein.

Systematische Gewalt statt Rettung

Seit Jahren dokumentieren Seenotrettungsorganisationen systematische Gewalt durch die sogenannte libysche Küstenwache – ein dezentralisiertes Netzwerk bewaffneter Milizen, das mit EU-Geldern, insbesondere aus Italien, ausgerüstet und ausgebildet wird. Flüchtende werden auf See gewaltsam abgefangen, verschleppt und in Lager gebracht, in denen Folter, Vergewaltigung und Zwangsarbeit an der Tagesordnung sind. Europäische Gerichte sowie UN-Institutionen haben diese organisierte Gewalt längst als Menschenrechtsverletzungen anerkannt. Rechtsexperten stufen sie als Verbrechen gegen die Menschlichkeit ein.

Völkerrecht vor politischem Druck

Die Beendigung der operativen Kommunikation mit der Seenotrettungsleitstelle in Libyen könnte für die beteiligten NGOs Bußgelder, Festnahmen oder sogar die Beschlagnahme ihrer Rettungsschiffe durch den italienischen Staat nach sich ziehen. Seit 2023 setzt die italienische Regierung Rettungsschiffe auf Grundlage des sogenannten Piantadosi-Dekrets fest – eine Praxis, die von Menschenrechtsorganisationen als Verstoß gegen das Völkerrecht kritisiert wird.

„Wir haben diese Akteure niemals als legitime Rettungsbehörden anerkannt – sie sind Teil eines gewalttätigen Systems, das von der Europäischen Union ermöglicht wird“, sagt Ina Friebe, Sprecherin des Compass Collective. „Nun werden wir zuneh-



Ein starkes Zeichen für Menschlichkeit: 13 Seenotrettungsorganisationen vereinen sich zur „Justice Fleet“, um gegen Gewalt und Menschenrechtsverletzungen auf dem Mittelmeer vorzugehen.

© Sea-Watch e.V./ Joseph Oertel

mend dazu gedrängt, genau mit diesen Akteuren zu kommunizieren. Das muss aufhören. Die Beendigung jeglicher operativer Kommunikation mit der sogenannten libyschen Seenotrettungsleitstelle ist sowohl eine rechtliche als auch eine moralische Notwendigkeit – eine klare Linie gegen die europäische Mitverantwortung an Verbrechen gegen die Menschlichkeit.“

„Es ist nicht nur unser Recht, sondern unsere Pflicht, bewaffnete Milizen auch als solche zu behandeln – und nicht als legitime Akteure in Rettungseinsätzen“, erklärt Giulia Messmer, Sprecherin von Sea-Watch. „Wer Leben rettet, handelt im Einklang mit internationalem Recht. Wer Gewalt organisiert oder finanziert, verletzt es.“

Gemeinsam für Menschenrechte

Zehn Jahre nach dem langen Sommer der Migration vereinen sich 13 Seenotrettungsorganisationen zur Justice Fleet – der größten Allianz ziviler Such- und Rettungsorganisationen, die es je im Mittelmeer gab. Das Ziel: gemeinsam handeln, Solidaritätsnetzwerke mit den in Libyen festsitzenden Menschen stärken, politische Angriffe abwehren und Menschenrechte verteidigen. Die Allianz will öffentlichen Druck erzeugen, um politische Veränderungen zu bewirken.

„AWO International steht fest an der Seite der zivilen Seenotrettung. Seit zehn Jahren unterstützen wir die lebensrettende Arbeit im Mittelmeer durch unsere Partnerschaft mit SOS Humanity“, erklärt Ingrid Leberherz, Geschäftsführerin von AWO International. „Die Gründung der Justice Fleet ist

ein notwendiger und mutiger Schritt. Seenotrettungsorganisationen dürfen nicht länger gezwungen werden, mit bewaffneten Milizen zu kooperieren, die systematisch Menschenrechte verletzen. Stattdessen brauchen wir ein europäisches ziviles Seenotrettungsprogramm, das Menschen schützt, statt sie der Gewalt auszuliefern. Wir fordern die Bundesregierung und die EU auf, endlich ihre Verantwortung wahrzunehmen und sichere Fluchtwege zu schaffen, anstatt Gewalt und Pushbacks zu finanzieren.“

Über AWO International:

AWO International ist das Hilfswerk der Arbeiterwohlfahrt für internationale Zusammenarbeit. Die Organisation setzt sich weltweit für Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und humanitäre Hilfe ein. Seit 2015 engagiert sich AWO International für die zivile Seenotrettung im Mittelmeer und unterstützt die Arbeit von SOS Humanity.

Gläsernes Jugendzentrum“ zeigt erneut die Vielfalt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Zum zweiten Mal in Folge hat der Arbeitskreis Offene Tür der Stadt Wuppertal am Mittwoch, 24. September 2025, das „Gläserne Jugendzentrum“ auf dem Geschwister-Scholl-Platz in Barmen veranstaltet. Trotz teils stürmischen Wetters lockte die Aktion zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und verwandelte den Platz in einen lebendigen Ort voller Kreativität, Austausch und Offenheit.

Viele Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – sowohl städtische als auch freie Träger – präsentierten ihre Angebote und machten ihre Arbeit für Kinder, Jugendliche,

Eltern und besonders für die Politik transparent. Ein wichtiges Signal in Zeiten gekürzter Mittel für soziale Projekte.

Auch der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) der AWO war wieder mit dabei und bot in diesem Jahr gesunde und leckere Obstspieße an. Unterstützt wurde das Team vom Jugendzentrum Langerfeld (JuLa). Das Angebot kam gut an und trug zur bunten Vielfalt der Veranstaltung bei.

Die Besucherinnen und Besucher erwartete ein breites Programm: Kreative Workshops, Sportaktionen, Musik, Tanz, zahlreiche Mitmachstationen sowie Gespräche mit Fachkräften und jungen Menschen. Vertreter:innen der Stadt, darunter Sozialdezernentin Annette Berg und Bürgermeisterin Miriam Scherff, nutzten ebenfalls die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von der wichtigen Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu machen.

Im Rahmen des bundesweiten „Tag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)“ setzte das

„Gläserne Jugendzentrum“ erneut ein sichtbares Zeichen für Teilhabe, Begegnung und ein starkes Miteinander in Wuppertal.

„Man hat heute sehr schön gesehen, wie Kinder und Jugendliche aufblühen, wenn sie einen sicheren Ort haben, wo Leistung keine Rolle spielt, wo alle gleich akzeptiert und respektiert werden. Genau solche Begegnungen sind es, die unsere Arbeit so wertvoll machen“, freut sich Elena Grizis, pädagogische Fachkraft im KiJu, über den Erfolg der Veranstaltung.

Mehmet Ayguel (KiJu) Jessica Karim (JuLa), Sandra Rüggeberg (JuLa) und Elena Grizis boten neben leckeren Obstspießen viele Informationen über die Angebote der städtischen Jugendzentren.



Elan und gute Laune: Gelungene Jahresabschlussfeier im Rainbow-Park

Freitag, 12. Dezember um 17 Uhr im Rainbow-Park: Vorstand, Geschäftsführung und 120 Mitarbeiter:innen der Wuppertaler AWO sind eingetroffen, um die traditionelle Jahresabschlussfeier zu gestalten und zu genießen. Es wurde ein bewegendes Event.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den neuen Vorsitzenden Dr. Stefan Kühn wurde es spannend. Und das gleich doppelt. Zunächst innerhalb der Teams, die an den jeweiligen Bowlingbahnen an den Start gingen. Denn die Zusammensetzung war per Losentscheid ermittelt worden. Kolleg:innen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen, die im Arbeitsalltag kaum Berührungspunkte haben, konnten sich jetzt kennenlernen und austauschen. Und dann rollten die Kugeln. Wobei deutlich wurde, dass weniger die fallenden Pins im Vordergrund standen, als vielmehr Spaß und Freude an der mit viel Elan angegangenen sportlichen Herausforderung. Wo Kalorien verbraucht werden, entstehen Hunger und Durst. Für eine appetitliche Antwort sorgten da das leckere Buffet sowie die erfrischenden warmen und kalten Getränken.

Das Geschehen verlagerte sich im Laufe des Abends zum anregenden Miteinander an den Tischen, wo in guter Stimmung auch ein Rückblick auf das Jahr 2025 geworfen wurde. Der Tenor war: Phasenweise schwierig, aber insgesamt sehr erfolgreich.

Das Fazit von Stefan Kühn zu der Veranstaltung, die gegen 22 Uhr langsam ein Ende fand, lautete: „Das war eine gelungene Jahresabschlussveranstaltung, die dem gesamten Vorstandsteam Mut macht. Mit diesen tollen Kolleginnen und Kollegen werden wir auch in der Zukunft den Menschen in unserer Stadt dienen können, die Hilfe und Unterstützung brauchen.“



„Meine Intention? Verstehen und Helfen“

Sie sieht sich als Bindeglied zwischen Schüler:innen, Eltern und Kollegium: Despina Trikriksi, geboren am 21. Februar 2001 in Solingen, entscheidet sich nach einer dreijährigen Ausbildung zur Kinderpflegerin, ihr erlerntes Wissen und den Wirkradius zu erweitern, macht Fachabitur und beginnt im Oktober 2020 an der Uni Düsseldorf ein Studium der Sozialarbeit. Nach erfolgreichem Abschluss im März 2024 findet sie in dem gemeinnützigen christlichen Integrationsbetrieb Wichernhaus in Wuppertal im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe eine erste Stelle. Um ihren Fokus stärker auf die Arbeit mit Kindern legen zu können, bewirbt sie sich bei der AWO und beginnt im August 2025 in der städtischen Grundschule Liegnitzer Straße als

Schulsozialarbeiterin aktiv zu werden. „Dort kann ich mich als Ansprechpartnerin gezielt um die individuellen Probleme der Schüler:innen kümmern. Sie mit ihren Problemen verstehen und dabei helfen, ihre soziale Entwicklung in der Vernetzung mit Eltern und Kollegium zu fördern. Also genau das tun, was mir in meinem Beruf wichtig ist“, sagt die Schulsozialarbeiterin, die für ihr Leben gerne backt und es mag, sich temporär in der Musik zu verlieren.



„Es ist eine kreative Herausforderung, der ich mich gerne stelle“

Elena Balsamo, geboren am 29. März 2001 in Lan-

genfeld, studierte nach dem Fachabitur von 2019 bis 2023 in einem dualen Studiengang, der zur Hälfte aus praktischer Tätigkeit in einer sozialen Einrichtung besteht, an der Uni Düsseldorf Soziale Arbeit und sammelt ab 2024 erste berufliche Erfahrungen im OGS einer Düsseldorfer Grundschule. „Die Arbeit mit den vielschichtigen Problemen der

Jungen und Mädchen verlangt auf verstehender Basis ein kreatives Handeln und Agieren. Dieser Herausforderung stelle ich mich gerne“, so die 24-Jährige, die seit Oktober 2025 als Schulsozialarbeiterin der AWO an der städtischen Grundschule Reichsgrafenstraße in Wuppertal im Einsatz ist. „Im Schulalltag ist es mir wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen sowie Eltern und Kollegium einzubeziehen in den Prozess, der die bestmögliche Förderung und Entwicklung der jungen Persönlichkeiten ermöglicht“, betont die Elena Balsamo und verrät, dass sie als begeisterte Tänzerin der Zusammenarbeit mit allen Beteiligten auch eine sportliche Note abgewinnen kann: „Ein funktionierendes Team zu formen, das ist ein aktives Mannschaftsspiel.“



Dank der großzügigen Unterstützung des stellvertretenden Verkaufsleiters Michael Riesenweber von Berg & Mark durften wir uns in diesem Jahr über einen sehr schönen, festlich leuchtenden Tannenbaum freuen.

Gemeinsam mit dem Nikolaus (Jens Gains) und seiner kleinen Elfe (Alegra Riesenweber), die den Baum persönlich vorbeibrachten, wurde die Übergabe zu einem besonderen Erlebnis. Die Kinder waren sichtlich begeistert und fasziniert von diesem magischen Moment. Auch unsere Mitarbeitenden freuten sich sehr darüber, den Baum schmücken und anschließend stolz im Eingangsbereich aufstellen zu können. So konnte die Adventszeit in der AWO-Kita Röttgen stimmungsvoll beginnen.

„Auf den Stadteilservice konnte ich mich immer verlassen“

17. Martinszug der Katholischen Kirchgemeinde St. Laurentius: Glückliche Kinder und ein kleiner Wermutstropfen

Die Legende des frühchristlichen Bischofs St. Martin von Tours, der im 4. Jahrhundert seinen Mantel mit einem armen Mann teilt und als Symbol für Nächstenliebe gilt, wird rund um den 11. November in Form der traditionellen Martinsumzüge in vielen Städten und Orten in Szene gesetzt. Seit 2008 reiht sich in Wuppertal der große Martinszug der Katholischen Citykirche ein in diesen Brauch: Durchschnittlich etwa 4000 Kinder mit Fackeln in den Händen und Erwachsene folgen singend dem reitenden St. Martin durch die Straßen des Luisenviertels zum Laurentiusplatz, wo der Mantel geteilt und die Jungen und Mädchen mit Weckmännern für ihre Teilnahme belohnt werden. Von Anfang an verantwortlich hinter den Kulissen für die arbeitsintensive Organisation der Veranstaltung ist Gabriele Koch von der Citykirche. „Den Umzug vorbereiten und so begleiten, dass ein sicherer Ablauf gewährleistet ist, bei der Verteilung der von Bäckereien gestifteten Weckmänner mitwirken und mit einer Aufräumaktion einen sauberen Schlusspunkt setzen, dafür werden immer viele Helfer:innen benötigt und entsprechend gesucht.“ Vor sechs Jahren erhält sie den Tipp: Frag doch mal beim AWO-Stadteilservice in der Marienstraße in der Elberfelder Nordstadt nach. Gesagt, getan. Umgehend setzt sie sich mit Leiterin Silke Costa in Verbindung und seit dieser Zeit gehört das Team vom Stadteilservice fest zum Ensemble der tatkräftigen Unterstützer:innen.

„Die Zusammenarbeit funktioniert ohne viele Worte stets reibungslos Hand in Hand. Das Team vom Stadteilservice ist eine wertvolle Stütze, auf die ich mich immer verlassen konnte“, sagt Gabriele Koch. So auch im November 2025 beim 17. Martinszug: Für die Schar der Ordner:innen Fackeln vorbereiten, Sicherheitsbelehrungen und Warnwesten verteilen, dann den Einsatz koordinieren, es sind Aufgaben, die routiniert erledigt werden. Ebenso die schönste Aktion der Veranstaltung: 1200 Weckmänner in Kinderhände zu legen. Günter Göttker, Anleiter im Nordstadt-Team: „Bei der Verteilung die glücklichen Gesichter der Jungen und Mädchen zu sehen, entlohnt für alle



BU.: Eine verlässliche Stütze bei Organisation und Durchführung des traditionellen St. Martinsumzugs der Katholischen Citykirche: das Team vom Stadteilservice

die Mühe, die der Einsatz mit sich bringt. Leider gab es auch einen kleinen Wermutstropfen. Wir haben erfahren, dass Gabriele Koch 2026 in den wohlverdienten Ruhestand geht und möchten uns von daher an dieser Stelle für die gemeinsame Zeit bedanken: Liebe Frau Koch, es war uns eine große Freude, mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen.“



Gabriele Koch, langjährige Organisatorin, geht in den Ruhestand.



Von Wald bis Wupper. Von Berg bis Tal.

Ihre Leidenschaft. Ihr Projekt. Unsere Förderung. Wir unterstützen Ihr Engagement für eine nachhaltig gesunde Umwelt in unserer Stadt. Aus Überzeugung – schon immer.

Wie das geht? Schauen Sie nach unter sparkasse-wuppertal.de/nachhaltiges_engagement



Sparkasse
Wuppertal

Weil's um mehr als Geld geht.

ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT WUPPERTAL

■ **Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **AIDS Prävention und Sexualpädagogik**

Friedrichschulstraße 15
praevention@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 36

■ **Integrationsagentur Wuppertal**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 18/-19

■ **Migrationsberatung**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 16/-17

■ **Schuldner- u. Insolvenzberatung**

Friedrichschulstraße 15
schuldnerberatung@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Seniorenarbeit**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 41

■ **Quartiersentwicklung**

info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **HeLa Quartierbüro**

Klippe 62
Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de
Telefon 747 28 725

■ **Stadtteilservice**

Marienstraße 5
stadtteilservice@awo-wuppertal.de
Telefon 3 09 75 02

■ **Kinder- und Jugendtreff**

Friedrichschulstraße 15
kijutreff@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 12

■ **Kindertagesstätte Heuweg**

Heuweg 20 - 26
kita.bachpiraten@awo-wuppertal.de
Telefon 69 53 456

■ **Kindertagesstätte Heidter Carré**

Untere Lichtenplatzer Straße 56
kita.heidtercarre@awo-kinderleicht.de
Telefon 49 59 41 70

■ **Kindertagesstätte Röttgen**

Röttgen 19
kita.roettgen@awo-kinderleicht.de
Telefon 70 92 82 43

■ **Schulsozialarbeit**

Außenstellen Schulen
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Erzieherische Hilfen**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **OGS Reichsgrafenstraße**

Reichsgrafenstraße 36
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 46 79

■ **OGS Peterstraße**

Peterstraße 26
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 56 26

■ **OGS Mercklinghausstraße**

Mercklinghausstraße 11
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0176-21 43 12 33

■ **OGS Fritz-Harkort-Schule**

Am Timpen 47 und Siegelberg 40
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14 84 35 75

■ **OGS Hainstraße**

Hainstraße 192
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14843574

■ **OGS Liegnitzer Straße**

Liegnitzer Straße 62-64
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 43 49



**Unterstützung und Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzung
dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:**

Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.

Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 / Fax: 0202 – 2457729
und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

Und wenn wir schon überzeugt haben:

Name/Vorname: _____ Geb. am: _____

Straße: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ Email: _____

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.